

schickte auch auf sein Begehren der Burggraf zu Meissen, Heinrich v. Plauen, Hansen v. Polenz, der jetzt in sächsischen Diensten war, mit 1200 Mann gegen Budissin. Es schlug derselbe sein Lager gegen die Oppauische Gegend nach der Stadt zu auf, und blieb allda vier Tage lang liegen. Dieses verhinderte die Feinde, die Stadt anzugreifen; hingegen bekamen die in der Stadt so viel Muth, daß sie mit einander aus der Stadt auszogen und nahe an der Heiligen-Geist-Kirche eine Wagenburg schlugen. Es war ihr gänzlicher Vorsatz, sich mit den Feinden in ein Treffen einzulassen, indem sie glaubten, daß sie von den Meißnern dabei würden unterstützt werden. Doch den 11. Januar, damals Donnerstags infr. octav. epiphan., bei Nachtzeit, huben die Meißner unvermuthet ihr Lager wieder auf und gingen zurück. Daher mußten sich die Budissiner sogleich wieder in die Stadt hinein begeben; die Feinde aber rückten nunmehr näher heran und fingen an zu stürmen. Doch weil bald einer ihrer vornehmsten Anführer geschossen wurde, so hörten die andern bald auf zu stürmen und zogen wieder von der Stadt ab und über das Gebirge nach Böhmen zurück <sup>1)</sup>.

In der Fasten nahm wieder ein Haufe von den Husiten einen Zug in die Niederlausitz vor, und kam gegen den Ausgang des März, um Mariä Verkündigung, abermals vor die Stadt Görlitz. Die Görlitzer, die dies schon zum voraus gesehen, hatten kurz vor ihrer Ankunft verschiedene neue Söldner gegen sie angenommen, unter denen vor andern einer v. Roy und Nikol. v. Bachau zu Wellersdorf benannt werden. Da sie nun auch sonst noch immer in dem besten Bertheidigungsstande waren, so konnten die Feinde der Stadt nichts anhaben. Sie brannten also nur die Vorstadt wieder aus, und zogen sich darauf anderwärts hin. Hiervon findet man am Ende des Verzeichnisses der Söldner Folgendes: „Summa das man zu sulde den fusfuldnern gegeben hat in der Beste, als dy Keger us dem Lande zu Lusicz wieder heraufzogen, do sie die Vorstadt usbrannten 29 Schock.“

<sup>1)</sup> S. Annal. Budiss. Ms.